

FOTO: ARNOLD VAN BEZOYEN/ FLICKR



Nicht gerade dezent: Der Weihnachtsmann auf seinem Weg durch das Istanbuler Stadtviertel Beyoglu.

tige Videoaufnahmen verschwunden. Eine Pistole, die von der Polizei einen Tag vor den Morden beschlagnahmt worden war, gelangte auf ungeklärte Weise in den Besitz der Angeklagten zurück. Mit dieser Waffe soll der 19-jährige Emre Günaydin den Pastor der Gemeinde Malatya, Necati Aydın, sowie den deutschen Bibelforscher Tilman Geske und den erst vor zwei Jahren zum Christentum konvertierten Ugur Yüksel am 18. April im Büro des religiösen Zirve-Verlags bedroht und seine Komplizen Abuzer Yildirim und Salih Gürler veranlasst haben, die Christen zu fesseln und zu knebeln.

Was dann genau geschah, soll der Prozess klären. Die Polizei fand die Opfer am Nachmittag mit durchgeschnittenen Kehlen. Ihre Körper waren durch Messerstiche verstümmelt worden. Der mutmaßliche Anführer, Emre Günaydin, versuchte, aus dem Fenster des dritten Stocks zu fliehen, stürzte auf die Straße und verletzte

sich schwer. In seinem Krankenzimmer wurde eine Überwachungskamera installiert. Dies diente als Sicherheitsmaßnahme. Die Aufnahmen könnten allerdings beim Prozess auch wichtige Hinweise auf Hintermänner liefern. Ein Teil der Aufnahmen verschwand jedoch, der Rest ist ohne Ton. Angesichts der Tatsache, dass Günaydin zehn Tage lang im Krankenhaus lag, ist ein Bedienungsfehler höchst unwahrscheinlich. Ein anonym Brief, der den Dachverband der protestantischen Freiheitskirche in Ankara erreichte, benennt drei mutmaßliche Anstifter des Mordes an den Mitarbeitern des Verlags. Alle drei stammen aus dem Kreis der türkischen Sicherheitskräfte. Einer davon ist der für die Kameraüberwachung im Krankenhaus zuständige Leutnant Hüseyin I. Ein Zweiter ist dessen Vorgesetzter, Mehmet Ü., Kommandant der paramilitärischen Jandarma von Malatya, die auch für polizeiliche

Ermittlungen im Antiterrorkampf zuständig ist. Der Tatverdächtige Abuzer Yildirim sagte bereits kurz nach seiner Festnahme aus, Günaydin habe gute Kontakte zum Polizeiapparat unterhalten und von dort auch Informationen über die christliche Gemeinde erhalten.

Tatsächlich haben Polizeidienststellen ganze Aktenordner voller Informationen über die christliche Gemeinde gesammelt, die im Prozess nun auch als Beweismaterial dienen. Die Ordner beweisen, dass die Protestanten jahrelang bespitzelt wurden. Es ist vom „Tatbestand der christlichen Propaganda“ die Rede. Die Tatsache, dass ein solches Delikt im türkischen Strafrecht nicht existiert, legt es sehr nahe, dass es sich hier um Alleingänge der Sicherheitskräfte handelt.

Fethiye Cetins Stirn kräuseln Sorgenfalten. Sie weiß, dass beide Prozesse eine wichtige Rolle bei der

Demokratisierung der Türkei spielen. „Die Mehrheit der Türken verabscheuen diese Morde zutiefst“, sagt sie entschieden. „Meine Großmutter wurde von einer türkischen Familie aufgenommen und so vor der Deportation gerettet.“

Tatsache ist, dass die Hintermänner derzeit ultranationalistische Jugendliche instrumentalisieren, um die Beziehungen zu Europa zu stören. Mit Erfolg, denn die EU führt seit Anfang Dezember keine Beitrittsverhandlungen mehr mit der Türkei, sondern nur noch „Gespräche“.

Sabine Küper-Büsch arbeitet als freie Journalistin und lebt in Istanbul.

woxx - déi aner wochenzeitung / l'autre hebdomadaire, früher: Gréngespaun - wochenzeitung fir eng ekologesch a sozial alternativ - gegründet 1988 - erscheint jeden Freitag • Herausgeberin: woxx soc. coop. • Redaktion und Layout: Luc Caregari (luc.caregari@woxx.lu), Karin Enser (karin.enser@woxx.lu), Léa Graf (lea.graf@woxx.lu), Richard Graf (richard.graf@woxx.lu), Susanne Hangarter (susanne.hangarter@woxx.lu), Raymond Klein (raymond.klein@woxx.lu), Renée Wagener (renee.wagener@woxx.lu), David Wagner (david.wagner@woxx.lu), Christiane Walerich (christiane.walerich@woxx.lu),

Danièle Weber (danièle.weber@woxx.lu). Unterzeichnete Artikel und Grafiken geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion wieder. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor. Karikaturen: Guy W. Stoos • Fotos: Christian Mosar • Verwaltung: Martine Vanderbosse (admin@woxx.lu) • Bürozeiten: Mo. - Fr. 9 - 13 Uhr • Druck: c. a. press, Esch • Einzelpreis: 1,60 € • Abonnements: 52 Nummern kosten 70 € (Ausland zzgl. 26 €); StudentInnen und Erwerbslose erhalten eine Ermäßigung von 25 € • Konto: CCPL IBAN LU18 1111 1026 5428 0000 (Neu-Abos bitte mit dem Vermerk „Neu-Abo“; ansonsten Abo-Nummer angeben, falls zur Hand) • Anzeigen: Tel. 29 79 99-10; annonces@woxx.lu; Espace Régie, Tel. 44 44 33-1; Fax: 44 44 33-555 • Recherchefonds: Spenden für den weiteren Ausbau des Projektes auf das Konto CCPL IBAN LU69 1111 0244 9551 0000 der „Solidaritéit mam Gréngespaun asbl“ sind stets erwünscht. Bitte keine Abo-Gelder auf dieses Konto • Post-Anschrift: woxx, b.p. 684, L-2016 Luxemburg • Büros: 51, av. de la Liberté (2. Stock), Luxemburg • E-Mail: woxx@woxx.lu • URL: www.woxx.lu • Tel. (00352) 29 79 99-0 • Fax: 29 79 79